



WIR MACHEN KINDER STARK!



skate-aid international e.V.

Jahresbericht

2019

Vorwort

In den Kindern sehen wir die Zukunft unserer Welt. Und wir finden: Diese Welt braucht starke Kinder, damit sie eine gute Zukunft hat. skate-aid leistet durch die pädagogische Kraft des Skateboardens umfassende Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2009, durch Skateboard-Pionier Titus Dittmann initiiert, realisiert skate-aid weltweit Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche. In unseren Projekten bauen wir Skateparks in Ländern wie z.B. Uganda, Namibia, Ruanda, Palästina oder Syrien. Insbesondere in Gebieten, in denen soziale Missstände und schwierige Lebensbedingungen herrschen, unterstützen wir die Kids in ihrer Entwicklung und fördern damit selbstbestimmtes Lernen und intrinsische Motivation. Zudem bieten wir Orientierungshilfe, tragen zur Gleichstellung der Geschlechter bei und ermöglichen eine Steigerung des Selbstwertgefühls und Gemeinschaftsbewusstseins, der Eigenverantwortung und Entschlossenheit. Die Skateparks und das Skateboard sind die notwendigen Tools, um durch unsere Workshops nachhaltig zu unterstützen. Die Kids lernen aufzustehen, nachdem sie hingefallen sind. Das stärkt ihre Persönlichkeit und nimmt ihnen Angst, sich auch später im Leben neuen Herausforderungen zu stellen. Das ist unsere Mission: Wir machen Kinder stark!

Unter dem Dach der Titus Dittmann Stiftung begann 2009 das Engagement von skate-aid für Kinder und Jugendliche in aller Welt. In den folgenden Jahren wurde die Projektarbeit zusätzlich durch den skate-aid e.V. München und den skate-aid e.V. Essen durchgeführt. Um die internationalen Beziehungen weiter zu stärken, uns auf politischer Ebene besser zu positionieren sowie die nationale Projektarbeit bundesweit weiter auszubauen, haben wir im Februar 2019 unsere Kräfte gebündelt und den skate-aid international e.V. in Berlin gegründet. Alle aktiven skate-aid Projekte wurden im Laufe des Jahres an den skate-aid international e.V. übergeben. Die Vereine in München und Essen fungieren inzwischen als reine Fördervereine, die den skate-aid international e.V. im Fundraising unterstützen und lokale Projekte durchführen.

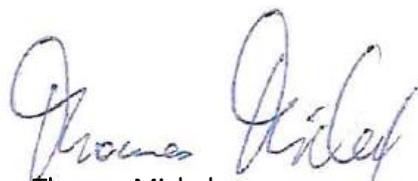
So hoffen wir, in Zukunft noch mehr Kinder stark machen zu können.

Herzlichst,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Eilika".

Eilika Prinzessin von Anhalt

1.Vorstand, skate-aid international e.V.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Thomas Michel".

Thomas Michel

2.Vorstand, skate-aid international e.V.



Inhalt

1. Organisationsprofil	4
1.1 Informationen zum Verein.....	4
1.2 Aufgaben und Zusammensetzung der Organe	4
1.3 Kontrollsysteme	5
1.4 Verbundene Einrichtungen.....	5
2. Aufgaben und Ziele	6
2.1 Zielsetzung.....	6
2.2 Strategie und Förderansatz.....	6
3. Tätigkeiten – Projekte, Programme, Leistungsangebote	11
3.1 Leistungsangebote.....	11
3.2 Programme und Projekte.....	11
4. Wirkungsbeobachtung.....	31
4.1 Beschreibung der Methode	31
5. Vergütungen	38
6. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	38
7. Finanzberichterstattung.....	39
7.1 Übersicht	39
7.2 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und zukünftige Entwicklung	40



1. Organisationsprofil

1.1 Informationen zum Verein

skate-aid-international e.V.
Wallstr. 86
10179 Berlin

E-Mail: info@skate-aid.org
Ansprechperson: Marta Smith (Geschäftsführung)

Angaben zum Steuerstatus:

Gemeinnützigkeit – Mit Bescheid nach § 60a Abs. 1 AO vom 21. 05 2019 hat das Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, zur Steuernummer 27/677/68581 festgestellt, dass die Satzung des Vereins den satzungsmäßigen Voraussetzungen zur Feststellung der Gemeinnützigkeit nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO entspricht. Da der Verein in 2019 gegründet wurde, wird das Finanzamt erstmals in 2020 die Einhaltung der tatsächlichen Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit prüfen und im Anschluss voraussichtlich einen Freistellungsbescheid erteilen.

Anzahl der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Der skate-aid international e.V. hat im Jahr 2019 zwei hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt, davon zwei in Vollzeit. Zur Unterstützung wurde ein weiterer Mitarbeiter im Rahmen eines „Minijobs“ angestellt. Zusätzlich hat der Verein 5 nationale und 10 internationale ehrenamtliche Mitarbeiter beauftragt.

1.2 Aufgaben und Zusammensetzung der Organe

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung sowie der Vorstand. Die Aufgaben der Mitgliederversammlung sind insbesondere die folgenden:

- a) Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern in Berufungsfällen
- b) Beschlussfassung über Satzungsänderungen
- c) Änderung des Vereinszwecks
- d) Wahl und Abwahl des Vorstandes
- e) Beschlussfassung über die Jahresplanung
- f) Entgegennahme des Jahresberichtes
- g) Entgegennahme des Jahresabschlusses
- h) Entlastung des Vorstandes
- i) Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins
- j) Wahl der Kassenprüfer*innen
- k) sowie weitere Aufgaben, soweit sich diese aus der Satzung oder nach dem Gesetz ergeben.

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Der Vorstand ist berechtigt, einen oder mehrere Geschäftsführer zu bestellen (§ 30 BGB).

Die aktuellen Mitglieder des Vorstandes sind: Eilika Prinzessin von Anhalt (1. Vorstand)
Thomas Michel (2. Vorstand)



Aktuelles Mitglied der Geschäftsführung ist: Marta E. Smith

Besonderes Aufsichtsorgan:
Schatzmeister/Kassenprüfer: Frank Weber

Der Vorstand sowie der Schatzmeister / Kassenprüfer sind ehrenamtlich tätig, die Geschäftsführerin ist hauptamtlich angestellt.

1.3 Kontrollsysteme

Der Verein nutzt verschiedene Kontrollsysteme, in der Mitgliederversammlung wurde ein Schatzmeister/Kassenprüfer bestimmt. Die Finanzbuchhaltung, die Erstellung des Jahresabschlusses mit Erstellung der Steuererklärungen obliegt Herrn Steuerberater Holger Heckes von der GHG-Kanzlei, Oberhausen (www.ghg-kanzlei.de). Im Rahmen der Projektarbeit werden neben regelmäßigen Berichten den Projektpartner auch Projektbesuche durchgeführt (min. alle 2 Jahre).

1.4 Verbundene Einrichtungen

Mitgliedschaften:	Eine Welt Netz NRW e.V.
Beteiligungen:	Keine
Ausgründungen:	Keine
Zugehörigkeit zu internationalen Zusammenschlüssen:	Nein
Rechtsgeschäfte mit eigenen Angestellten oder Organmitgliedern:	Nein



2. Aufgaben und Ziele

2.1 Zielsetzung

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck des Vereins soll (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (b) die Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

2.2 Strategie und Förderansatz

Gedanken zur pädagogischen Wirkung des Skateboarding und zur Arbeit des skate-aid international e.V. von skate-aid Gründer Titus Dittmann:

skate-aid - Wir machen Kinder stark!

Aber wieso und warum?

Skateboarding ist der einzige Sport, in dem Kinder fast immer besser sind als Eltern und Lehrer.

Das macht Kinder stark!

Skateboarding ist Selbstbestimmung pur. Hier treffen Kinder selbst alle Entscheidungen: Wann? Wo? Welcher Trick? Mit wem?

Das macht Kinder stark!

Skateboarding ist mehr als Sport. Es ist bewegungsorientierte Jugendkultur und ästhetische Gesinnungsgenossenschaft. Es hat mit Wertesystem und Haltung zu tun.

Das macht Kinder stark!

Skateboarding ist einer der wenigen verbliebenen Freiräume, in denen Kinder Selbstsozialisation erleben.

Das macht Kinder stark!

Grundsätzlich ist „Menschwerdung“ ein Mix aus Fremdsozialisation und Selbstsozialisation. Es kommt auf die Balance des „Sozialisations-Mixes“ an, und die ist in unserer westlichen Gesellschaft nicht mehr ausgewogen, d.h. für viele Kinder hauptsächlich fremdbestimmt. Schule geht inzwischen bis nachmittags oder abends. Freiräume für selbstbestimmtes Tun sind knapper geworden und werden noch weiter reduziert durch gut gemeinte Förderbemühungen vieler Eltern. Verstärkt wird dies durch folgende Entwicklung: Immer mehr vorhandene Zeit der Eltern trifft auf immer weniger Kinder pro Familie. Die Folge: Immer mehr „Elterntaxen“ bringen Kinder von Verein zu Verein und von Förderkurs zu Förderkurs. Selbst der kleine tägliche Freiraum des Schulweges wird vielen Kindern genommen. Vorschulkindern geht es oft nicht besser. Auch sie erleben inzwischen überwiegend Fremdbestimmung, weil auch gut gemeinte Förderung die selbstbestimmten Freiräume der Kinder immer mehr verdrängt. Wir alle kennen den Begriff „Work-Life-Balance“ und meinen damit die Ausgewogenheit von fremdbestimmten Tun (Work) und selbstbestimmten Tun in Freiräumen (Life).

Übertriebene Fürsorge nimmt Kindern die „Work-Life-Balance“.

Denn wenn Erwachsene mit pädagogischen Zielen auf Kinder aktiv einwirken, ist das Fremdbestimmung und damit „Work“ für die Kinder.

Durch fehlende Freiräume für selbstbestimmtes Tun nimmt man Kindern aber die Möglichkeit, frühzeitig Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und damit die Chance, frühzeitig die wichtigen und notwendigen Fähigkeiten und Eigenschaften für das Leben zu lernen, die sich nicht fremdbestimmt vermitteln lassen.

Skateboarding ist selbstbestimmtes Tun und Freiraum.

Das macht Kinder stark!

Wichtige Fähigkeiten und Eigenschaften für ein selbstbestimmtes und zufriedenes Leben sind:

- Willensstärke
- Leistungsbereitschaft
- Leidenschaft
- Selbstdisziplin
- Biss
- Selbstverantwortung
- Zielstrebigkeit
- Standfestigkeit
- Kreativität



All dies lässt sich unter dem Begriff intrinsische Motivation subsumieren. Intrinsische Motivation ist für mich die wichtigste Fähigkeit, die man nicht in der Schule oder fremdbestimmt lernen kann. Das muss man selbst erlebt haben, um sie dann dauerhaft zu besitzen.

Intrinsische Motivation ist auch mehr als „Bock und Spaß“. Es ist das Bedürfnis und die Fähigkeit, mit Begeisterung ein selbstgestecktes Ziel erreichen zu wollen. Menschen – und gerade Kinder – sind imstande, Unglaubliches zu leisten, wenn sie motiviert sind. Die stärkste Form der Motivation entsteht nicht durch äußeren Ansporn oder äußeren Druck, sondern kommt von innen, aus uns selbst. Ich sage dazu gerne:

„Das Herz muss brennen!“

Intrinsische Motivation lässt vieles zum Kinderspiel werden, was in der Schule zur Qual mutieren kann. Skateboarding funktioniert mit intrinsischer Motivation. Die Begeisterung für das Skateboarden bringt diese intrinsische Motivation einfach automatisch mit.

Lernen muss nicht „Scheiße“ sein! Lasst die Kinder frei!

Skateboarding hat auch mit Flow zu tun und im Flow findet unbewusst „Tiefes Lernen“ statt! Tiefes Lernen in selbstbestimmten Räumen ist das, was uns nebenher wichtige Dinge lernen lässt. Dinge, die unseren Charakter prägen und unsere Willensstärke formen – aber es ist noch viel mehr:

Denn durch all die Fähigkeiten, die wir im selbstbestimmten Lernen erwerben, bringen wir einen faszinierenden Prozess in Gang („Positivspirale“), in dem wissenschaftliche Erkenntnisse der Pädagogik wie Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit und Selbstwirksamkeitserwartung eine große Rolle spielen. Dieser

Prozess beruht auf dem Wissen des Menschen um seine persönlichen Eigenschaften, Fähigkeiten, Vorlieben, Gefühle und Verhalten und seiner Überzeugung, damit bestimmte Handlungen zu organisieren und auszuführen, um spezifische Ziele zu erreichen. Wir kennen alle die Begriffe Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, sich etwas zutrauen usw., die ähnliches beschreiben.

Und so funktioniert Lernen mit intrinsischer Motivation:

Weil wir etwas wollen, weil wir ein Ziel haben, das uns wirklich wichtig ist, strengen wir uns an, aus freiem Willen. Deshalb halten wir Rückschläge aus und überwinden innere und äußere Hürden. Weil unser Ziel so wichtig ist und wir fest an das Erreichen glauben, ist das Aufgeben schlimmer als das Durchhalten und wir erreichen es irgendwann – und der Stolz, den wir dann fühlen, die Bestätigung und Anerkennung, die wir (und Andere) uns dann geben, ist mit Geld nicht zu bezahlen. Das ist die erste Runde dieser positiven Spirale!



Noch kostbarer ist allerdings, was jetzt kommt, die zweite (und dritte, vierte) Runde dieser Positivspirale: Wir haben Selbstvertrauen gewonnen und damit verbessert sich das Selbstkonzept. Das Selbstkonzept ist unser inneres Bild von uns selbst, unsere Vorstellung davon, wer wir sind, was wir draufhaben, wie stark wir sind, was wir schaffen können.

Mit dem gerade hart errungenen Erfolg im Gepäck wird uns bewusst: „Ich kann ja was! Da geht noch mehr! Ich krieg auch schwierige Sachen hin! Mich kriegt so schnell nichts und niemand klein!“. Das ist das neue, erhöhte Selbstwertgefühl und das hat eine ganz direkte Folge: Ich traue mir mehr zu als vorher, setze mir ein höheres Ziel - ich bin geradezu hungrig auf die nächste Runde, das nächste Ziel, denn: „Wenn ich das geschafft habe, dann schaffe ich das nächste auch!“

Selbstvertrauen ist ein ungemein mächtiger Motor. Das meint „Positivspirale“. Höchste Zeit, dass wir das Glas Wasser halb voll und nicht halb leer sehen. Zu gerne reden wir von Schicksalen, die sich aus „Negativspiralen“ oder „Teufelskreisen“ ergeben, und vergessen, dass dieser Mechanismus auch nach oben funktioniert.

Die beste Positivspirale, die ich kenne? Skateboarden! Das macht Kinder stark!

Dass Skateboarden Kinder motorisch unfassbar schnell weiterentwickelt, hat sich inzwischen rumgesprochen. Das liegt am selbstbestimmten Lernen. Wobei für mich das Lernen am Modell, wie es die Pädagogen nennen, ebenfalls noch zum selbstbestimmten Lernen gehört. Lernen am Modell ist eine übliche Lernpraxis im Skateboarden und sieht so aus: Wenn ein Skateboarder einen Trick versucht, aber nicht schafft und merkt, dass ein anderer Skateboarder diesen Trick schon gut draufhat, dann beobachtet er einfach den anderen Skater, verinnerlicht den Bewegungsablauf und versucht es dann selbst wieder. Er benutzt den anderen Skateboarder einfach nur als Modell und schaut sich den Trick ab oder er geht bewusst zu einem Skateboarder, der es draufhat und fragt, ob er den Trick mal vorführen und erklären kann. In beiden Fällen geht der Wunsch des Lernens aber selbstbestimmt vom „Schüler“

aus und nicht fremdbestimmt vom „Lehrer“! Das ist entscheidend beim selbstbestimmten „Tiefen Lernen“ durch intrinsische Motivation.

Dass Skateboarden Kinder auch kognitiv positiv beeinflusst, ist für viele neu. Ich zitiere in diesem Zusammenhang gerne Prof. Gerald Hüther: „Begeisterung ist Dünger fürs Gehirn“ und ergänze: „Skateboarden ist Begeisterung pur!“ Daraus folgt: „Skateboarden ist Dünger fürs Gehirn!“.

Dass Skateboarding aber auch Sozialkompetenz lernen lässt, obwohl es kein Mannschaftssport ist, erstaunt viele: Aber wie lernt ein Kind Sozialkompetenz? Hier nur ein Beispiel:

Wenn ein Skateboarder alleine zu Hause sitzt und aus eigenem Impuls intensiv darüber nachdenkt, wie er sich selbst verhalten muss, damit die coole Gang am Skateboard-Spot ihn akzeptiert und er Teil dieser Posse (Gruppe) wird? Das entwickelt Sozialkompetenz!



Skateboarding kann so viel, weil es selbstbestimmt ist und fast ausschließlich in Freiräumen ohne fremdbestimmende Vorgaben von Erwachsenen praktiziert wird.

Mein Lieblingsbeispiel:

Was lernt ein Kind, wenn es Tag für Tag sehnsüchtig vor dem wunderbar glatten Granitbelag des Vorplatzes eines Bankhauses steht, einem Vorplatz mit verspielten Treppenstufen, passenden Handläufen, zierlichen Mäuerchen, perfekten Banks (Schrägen) und vielleicht sogar der passenden Transition, die man als Miniramp nutzen kann. Sehnsüchtig, weil ein Skatepark nicht perfekter gebaut sein kann und sehnsüchtig, weil ein Hausmeister über dieses Paradies wacht. Ein Hausmeister, der alles gibt, diesen Platz zur Rettung des rechten Winkels der Treppenstufenkanten Skateboarder-frei zu halten.

Allein das tägliche Antreten zeigt Zielstrebigkeit und Leistungsbereitschaft. Die tägliche Ideensuche, wie der Hausmeister überlistet oder abgelenkt werden kann, hat einen hohen Kreativitätsanspruch. Natürlich führt das zu fester Willensbildung!

Aber das ist noch lange nicht alles. Denn sein Ziel ist ja nicht die Überlistung des Hausmeisters, sondern an einer selbstbestimmten Stelle des Treppengeländers eine selbstbestimmte Trickvariante zu lernen oder zumindest einen gekonnten Trick an einem neuen Hindernis zu stehen. Dabei lernt ein Skateboarder noch etwas ganz Wichtiges für sein zukünftiges Leben. Er lernt sich voll und ganz auf seine Aufgabe zu konzentrieren und den Hausmeister auszublenden. Er lernt unter höchstem Stress, Leistung zu bringen. Das geht nur mit Fokussierung.

Meist kommt dann doch der Hausmeister irgendwann um die Ecke und macht ein riesiges Fass auf. Das berührt den Skateboarder zum Ärger des Hausmeisters sehr wenig, da er sich ja vorher schon selbstverantwortliche Gedanken über die möglichen Konsequenzen gemacht und sich entschieden hat, sie zu tragen. Ja, das hat etwas mit Leidenschaft, Standfestigkeit und Konsequenzen tragen zu tun. Gelerntes, was im späteren Leben von Bedeutung sein kann.

Und eins lernt der Skateboarder nicht nur hier, sondern schon vom ersten Tag an: Nach dem Hinfallen kommt das Schmerzwegdrücken, das Blutwegwischen, das Wiederaufstehen und das Neuversuchen und zwar so lange bis der Trick steht! Damit haben wir den Rest der verlorenen Eigenschaften komplett im Lernprozess: Biss, Selbstdisziplin, Leidenschaft, Standfestigkeit und Ausdauer. Und ohne intrinsische Motivation würde nichts von all dem laufen.

Kein Wunder, dass Yvonne Bemerburg bei ihren wissenschaftlichen Recherchen zur Erforschung von Jugendszenen an der Uni Dortmund die bewegungsorientierte Jugendkultur Skateboarding als Synthese aus Leistungsbereitschaft, Kreativitätsanspruch und fester Willensbildung definiert hat.

Skateboarding ist Selbstbestimmung pur und kann das alles leisten.

Der Skateboarder setzt sich selbst ein Ziel, z.B. den nächsten Trick, den er lernen will. Er übt ohne Fremdeinfluss so lange, bis er sein Ziel erreicht hat. Das Erreichen eines selbst gesteckten Ziels lässt im Belohnungszentrum des Skaters Dopamin ausschütten, was ein Glücksgefühl hervorruft und das Selbstkonzept des Skateboarders positiv verändert. So einfach, begeisternd und mühelos kann Lernen sein, wenn es intrinsisch motiviert und selbstbestimmt stattfindet.

Konfuzius muss schon mal auf dem Skateboard gestanden haben. Woher sonst soll diese Erkenntnis kommen:

- Sag es mir und ich werde es vergessen.
- Zeig es mir und ich werde es vielleicht behalten.
- Lass es mich tun und ich werde es können.

Damit meint er, dass grundsätzlich das intrinsisch motivierte Üben und Probieren die höchsten Lerneffekte hat.

Und deshalb behauptet skate-aid mit Recht:

„Wir machen Kinder stark!“



Titus Dittmann

Gründer und Anstifter skate-aid

3. Tätigkeiten – Projekte, Programme, Leistungsangebote

3.1 Leistungsangebote

Der Satzungszweck wird insbesondere durch die folgenden Maßnahmen verwirklicht:

- Aufbau und Unterhaltung sowie Förderung des Aufbaus und der Unterhaltung von Skateboard-Parks, mit kostenfreiem Zugang sowie einer pädagogischen Betreuung und strukturierten Freizeitgestaltung für Jugendliche und Kinder unabhängig von deren Alter, Religion, Hautfarbe, sozialer Schicht und Geschlecht,
- Partizipative Einbindung der Kinder und Jugendlichen bei der Planung und dem Aufbau der Skateboard-Anlagen, um die Entwicklung der positiven Lebensbedingungen zu einer kinderfreundlichen Umwelt erfahrbar zu machen und nachhaltig zu verankern, sowie Benachteiligungen, insbesondere auch geschlechterspezifischer Art, zu beseitigen.
- Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht,
- Kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung,
- Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen,
- Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen,
- Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosen Workshops zu sozialen Missständen wie AIDS, Drogenmissbrauch, Rassismus und Umweltverschmutzung,
- Förderung von sonstigen Projekten und Durchführung sonstiger Maßnahmen die geeignet sind, Jugendliche zu stützen, ihre individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Hoffnung zu bringen, ihnen eine Lebens- und Orientierungshilfe zu geben sowie ihnen neue Sichtweisen zu eröffnen und Gleichberechtigung zu fördern,
- zur Verwirklichung des Vereinszwecks kann der Verein Freiwillige in Projekten im In- und Ausland beschäftigen.

3.2 Programme und Projekte

Der skate-aid international e.V. führt Projekte in Deutschland, Namibia, Ruanda, Mosambik, Uganda, Palästina, Syrien durch. Weitere Projekte in Nepal sowie Kirgisistan sind in der Planung. Im Folgenden wird ein Überblick über die Projektgestaltung für 2019 gegeben. Hierbei ist zu beachten, dass der Verein im Jahr 2019 gegründet wurde und in diesem Jahr auch Projekte, welche zuvor vom skate-aid e.V. München und dem skate-aid e.V. Essen durchgeführt worden sind, übernommen hat. Die Berichterstattung gestaltet sich wie folgt: 1. Aktivitäten - Welche Projektaktivitäten wurden durchgeführt (Projekttablauf, Schwerpunkte, Inhalte)? Welche Aktivitäten haben darüber hinaus stattgefunden, um das Projekt zu realisieren? Welche Kinder und Jugendliche haben teilgenommen und in welchen Risikolagen wachsen diese auf? Welche haupt- und ehrenamtlichen bzw. freischaffenden Kräfte waren in die Durchführung eingebunden? 2. Verwendung der Zuwendungen /Abweichungen von der Planung - Gab es Abweichungen vom Projektplan und warum? Für welche Ausgaben wurden die Mittel verwendet? Gab es wesentliche Einsparungen oder Mehrausgaben? 3. Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen - Was konnte erreicht werden in Bezug auf die Ziele des Projektes? Beobachtete Prozesse im Rahmen des Projektes? Was konnte noch nicht erreicht werden und warum? Welche Rückmeldungen gibt es von in das Projekt involvierten Personen? 4. Zusammenarbeit im Bündnis - Wie wurde die Zusammenarbeit innerhalb des Projektes gestaltet? Welche Aufgaben haben die jeweiligen Partner übernommen und welche Eigenleistung wurden eingebracht? 5. Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins - Inwieweit wurde der Vereinszweck erfüllt? Welche Vereinszwecke wurden im Detail erfüllt? Im Folgenden wird über die einzelnen Projekte berichtet.

40100 – Across the Bo(a)rders (ATCB)

Aktivitäten

Es wurden wöchentlich jeweils zwei Skateboard-Workshops für Kinder und Jugendliche durchgeführt. In den Workshops können die Kinder selbstbestimmt Skateboard fahren und sich ausprobieren und erhalten bei Bedarf Tipps und Hilfestellung von den Coaches. Während die Workshops in den letzten Jahren ausschließlich auf Kinder mit Fluchterfahrung ausgerichtet waren, wurden sie in diesem Jahr geöffnet, sodass eine gemischte Gruppe aus geflüchteten Kindern, ehemaligen Teilnehmern aus unseren Projekten "Skaten statt Ritalin" und "skate-aid@school" sowie weiteren interessierten Kindern zusammen Skateboard gefahren sind. Zusätzlich fand noch ein "Skate & Create" Workshop statt, bei dem die Kinder mit Sprühdosen ihre eigenen Decks gestalten konnten. Durchgeführt wurden die Workshops von ehrenamtlichen Übungsleitern.

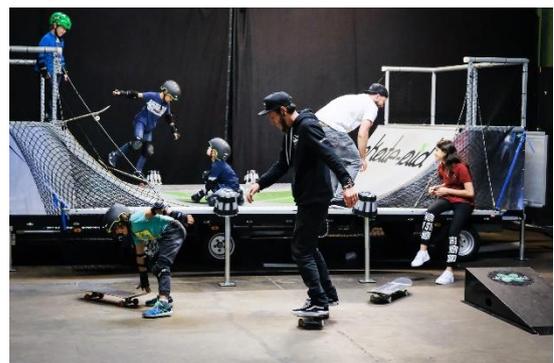


Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Die Mittel wurden vor allem für Aufwandsentschädigungen für die Coaches verwendet. Hinzu kamen Ausgaben für Skateboard-Material für die Coaches, Eintrittsgelder sowie Material für den Skate & Create Workshop.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

Abgesehen von einigen wenigen Ausfällen konnten die Workshops regelmäßig durchgeführt werden. Die Kinder haben unterschiedliche Vorerfahrungen mit dem Skateboarden. Während einige von ihnen schon länger Skateboard fahren und teilweise an anderen skate-aid-Projekten teilgenommen haben, standen andere vorher noch nie auf einem Skateboard und mussten sich entsprechend erst einmal an das Skateboarden herantasten. Trotzdem konnten alle von ihnen im Zuge der Workshops persönliche Erfolge feiern. Die Kids bewegen sich sicher auf dem Skateboard und probieren teils selbstständig, teils mit Hilfestellung neue Tricks aus. Auch wenn die Kinder zum Teil aus verschiedenen Ländern und sozialen Umfeldern stammen, kommen sie gut miteinander klar und helfen sich häufig gegenseitig. So geben die älteren Teilnehmer den Jüngeren hin und wieder hilfreiche Tipps.



Zusammenarbeit im Bündnis

Die Workshops wurden jeweils eigenständig durchgeführt.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften

des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

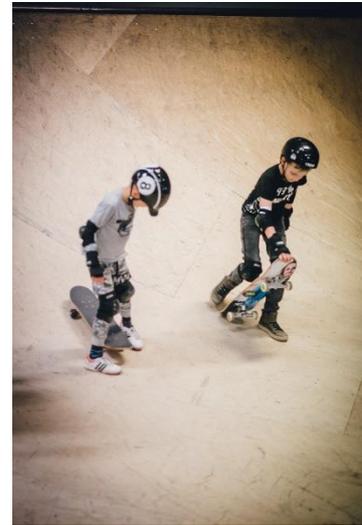
Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen; Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen.



40200 – Skaten statt Ritalin

Aktivitäten

Es wurden in Kooperation mit der Universität Münster Skateboard-Workshops für Kinder mit ADHS durchgeführt. Das Projekt dient zugleich als Forschungsprojekt, um zu untersuchen, ob und wenn ja, welche positiven Auswirkungen Skateboarding auf Kinder mit ADHS hat. Es gab zwei separate Kurse. Der erste Kurs fand zwischen Januar und April statt, während der zweite Kurs zwischen Mai und August durchgeführt wurde. Dieser Kurs wurde während dessen Verlauf in der Durchführung vom skate-aid München e.V. an den skate-aid international e.V. übergeben. Insgesamt haben 15 Kinder teilgenommen. Die Kinder haben jeweils zu Beginn und zum Abschluss des Projektes verschiedene Tests absolviert, um zu untersuchen, ob sich ihre Testergebnisse durch regelmäßiges Skateboard fahren verbessern. Es wurden dann wöchentlich Workshops durchgeführt, bei denen die Kinder selbstbestimmt Skateboard fahren und sich ausprobieren konnten. Bei Bedarf gaben die Skateboard-Coaches Tipps und Hilfestellung. Zusätzlich haben alle Kinder ein Komplettset aus Skateboard, Helm und Schonern erhalten, sodass sie auch in ihrer Freizeit Skateboard fahren konnten. Die Workshops wurden von ehrenamtlichen Coaches durchgeführt. Am Ende durften die Teilnehmer die Ausrüstung behalten.

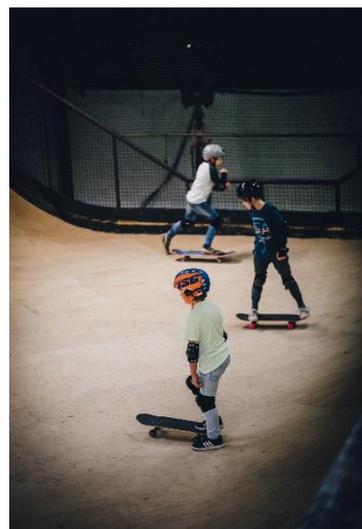


Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Die Mittel wurden für die Komplettsets für die Teilnehmer sowie für Aufwandsentschädigungen für die Coaches verwendet. Ebenso wurden die Eintrittskosten für die Veranstaltungsorte übernommen.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

In beiden Kursen konnten die Workshops regelmäßig durchgeführt werden. Die Kinder hatten alle unterschiedliche Vorerfahrungen mit dem Skateboarden und unterschiedliche motorische und koordinative Voraussetzungen. Während einige von ihnen schon im Vorfeld Erfahrungen mit dem Skateboard gesammelt haben, standen andere zum ersten Mal auf einem Skateboard und mussten sich erst einmal herantasten. Die Kinder konnten im Laufe des Workshops alle Fortschritte machen und persönliche Erfolge feiern. Ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten haben sich verbessert. Sie bewegen sich nun alle sicher auf dem Skateboard und versuchen in den Workshops teils selbstständig, teils unter Anleitung, neue Tricks zu erlernen. Einige Teilnehmer sind dermaßen begeistert vom Skateboarden, dass sie auch in ihrer Freizeit häufig skaten gehen und nach Abschluss ihres „Skaten statt Ritalin“ Kurses zu unseren Workshops im Zuge von „Across the Bo(a)rders“ übergegangen sind, um weiter regelmäßig Skateboard zu fahren.



Zusammenarbeit im Bündnis



Die Workshops wurden komplett von skate-aid durchgeführt. Die Studie lief parallel zu den Workshops.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen; Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen.

40201 – skate-aid@school

Aktivitäten

Es wurden zwischen Mai und Oktober an acht Schulen in Münster insgesamt neun einwöchige Skateboard-Projekte durchgeführt. Hierzu wurde eine mobile Miniramp auf dem jeweiligen Schulhof abgestellt und mit einigen weiteren kleinen Rampen ein mobiler Skatepark errichtet. Über den Verlauf der Woche wurden dann täglich zweistündige Skateboard-Workshops durchgeführt, bei denen die Schülerinnen und Schüler sich selbstständig einen Einblick ins Skateboard fahren verschaffen konnten und bei Bedarf Tipps und Hilfestellung von den Coaches bekamen. Im Anschluss wurden den Schulen jeweils zehn Komplettssets bestehend aus Skateboards, Helmen und Schonern überlassen, damit dort das Skateboard fahren auch nach Abschluss des Projektes fortgeführt werden kann. Teilgenommen haben Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 19 Jahren, die verschiedene Schulformen und Jahrgangsstufen besuchen



(Grundschule, Gymnasium, Berufskolleg; Jahrgangsstufen 2 bis 8, 10 sowie eine internationale Förderklasse) und aus unterschiedlichen Stadtteilen und sozialen Umfeldern stammen. Folgende Schulen haben am Projekt teilgenommen: Wilhelm-Hittorf-Gymnasium, Schillergymnasium, Hermannschule, Geschwister-Scholl-Gymnasium, Anne-Frank-Berufskolleg, Gesamtschule Münster Mitte, Melanchthonschule, Matthias-Claudius-Schule. Die Workshops wurden von haupt- und ehrenamtlichen Coaches durchgeführt.

Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Ursprünglich war geplant, das Projekt an zehn verschiedenen Schulen durchzuführen. Da jedoch eine Schule kurzfristig absagen musste, waren es letztendlich acht Schulen, wobei wir zweimal an der Melanchthonschule vor Ort waren. Wir konnten also insgesamt neun Projektwochen durchführen. Die Mittel wurden für die Komplettssets, die den Schulen im Anschluss zur Verfügung gestellt wurden, sowie die Aufwandsentschädigungen und Materialausgaben für die Coaches verwendet. Dadurch, dass nur neun statt zehn Projektwochen durchgeführt wurden, kam es hier zu Einsparungen.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

An jeder der teilnehmenden Schulen konnte das Projekt erfolgreich durchgeführt und bis zu 20 Kindern das Skateboarding nähergebracht werden. Insgesamt konnten wir neun von zehn geplanten Projektwochen durchführen. Die Kinder hatten im Voraus unterschiedliche Erfahrungswerte mit dem Skateboard und aufgrund der Altersunterschiede unterschiedliche motorische und koordinative Voraussetzungen, konnten aber alle im Laufe der Woche Erfolgsmomente feiern, sei es ein Ollie, ein Drop-In oder das selbstständige Fahren in der Miniramp. Die Kids konnten so neue Erfahrungen sammeln, etwas Neues ausprobieren und ihre

Grenzen austesten und überwinden. Der Spaß stand bei diesem Miniramp-Projekt natürlich im Vordergrund...und den hatten Schüler und Coaches gleichermaßen.

Zusammenarbeit im Bündnis

Dieses Projekt wurde vom skate-aid international e.V. im Auftrag des skate-aid Essen durchgeführt.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen.



40300 - Palästina

Aktivitäten

Das Projekt wurde ursprünglich vom skate-aid e.V. München durchgeführt. Für diesen führte Projektleiter Tobias Egelkamp im 23. - 28. Mai einen Projektbesuch durch, er wurde dafür vom skate-aid international e.V. freigestellt. Grund der Reise war, dass der skate-aid e.V. München zuvor eine etwa zweijährige Projektpause eingelegt hatte und das Projekt nun wieder aktiviert und ausgebaut werden sollte. Zu diesem Zwecke fanden mehrere Meetings mit dem Projektpartner SOS Children's Villages in Palästina statt. Die Gespräche liefen erfolgreich und es wurde vereinbart, dass wieder Workshops stattfinden können und sollen, im laufenden Jahr von September - Dezember und generell jeweils immer im Zeitraum Februar - Mai sowie September - Dezember. Im Jahr 2019 war der Freiwillige Kyril Baranov aus Kanada vom 15.09. - 15.12. vor Ort und hat regelmäßig Workshops durchgeführt und den Skatepark renoviert. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen kommen aktuell vorwiegend aus dem SOS-Kinderdorf, auf dessen Gelände sich der Skatepark befindet. In Abstimmung mit der Projektleitung hat der Freiwillige Kyril erste Schritte unternommen um auch einen lokalen Freiwilligen zu akquirieren, welcher dann in Zusammenarbeit mit einem internationalen Freiwilligen die Workshops durchführt.



Workshops durchgeführt und den Skatepark renoviert. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen kommen aktuell vorwiegend aus dem SOS-Kinderdorf, auf dessen Gelände sich der Skatepark befindet. In Abstimmung mit der Projektleitung hat der Freiwillige Kyril erste Schritte unternommen um auch einen lokalen Freiwilligen zu akquirieren, welcher dann in Zusammenarbeit mit einem internationalen Freiwilligen die Workshops durchführt.

Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Generell wurden alle Zeitpläne eingehalten. Die Projektreise vom Projektleiter Tobias Egelkamp wurde planmäßig durchgeführt und vom skate-aid e.V. München übernommen. Die Ausgaben für die Durchführung des Projektes konnten im Jahr 2019 niedrig gehalten werden, da neben den Versandkosten des Freiwilligen Kyril Baranov lediglich Betreuungsaufwand des Projektleiters entstanden ist. Für das Jahr 2020 ist mit wesentlich erhöhten Kosten zu rechnen, da dort neben einem größeren Workshop-Angebot sowie Betreuungsaufwand auch mit erhöhten Sachkosten zu rechnen ist.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

Vorgegebenes Ziel des Jahres 2019 war, die Durchführung von Workshops wieder zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde vollumfänglich erreicht. Der Freiwillige Kyril berichtet von positiven Verhaltensänderungen und positiven Feedback von anderen Betreuungspersonen im Kinderdorf. Gerade bei Kindern, welche als "schwierig" gelten, wurden die größten Veränderungen bemerkt. Zusätzlich wurde vor allem ein besseres Sozialverhalten im Skatepark und darüber hinaus berichtet. Ganz besonders hervorzuheben ist hier auch ein Fall, eines 12-jährigen Kindes mit ADHS, welches zuvor vor allem in Umgebungen mit vielen Reizen bzw. Reizüberflutung Probleme hatte, was sich negativ auf sein Sozialverhalten ausgewirkt hat. Durch das Skateboarden findet er sich nun besser in Gruppen zurecht und gerät in weniger Konflikte.

Zusammenarbeit im Bündnis

Bündnisbeteiligte sind in diesem Projekt der skate-aid international e.V. und die SOS Children's Villages in Palästina, im einzelnen Bethlehem. Das Kinderdorf sorgt für die Unterkunft und Verpflegung der Freiwilligen. Der skate-aid international e.V. übernimmt die Akquirierung und

Versendung der Freiwilligen, deren Anleitung und Betreuung. Zusätzlich übernimmt skate-aid die mediale Berichterstattung.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (b) die Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosen Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen; Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen.



40400 - Mosambik

Aktivitäten

Das Projekt wurde ursprünglich vom skate-aid e.V. München durchgeführt und wurde an den skate-aid international e.V. übergeben. Ziel des Projektes ist es, nach langjähriger Zusammenarbeit des skate-aid e.V. München einen Skatepark zusammen mit der Associação do Skate de Moçambique (ASM) zu erreichen. Dazu wurde von der C&A Foundation ein Betrag von 26.000 € akquiriert. Als zusätzlicher Partner wurde die dänische Organisation Skate World Better mit einbezogen um die Verwirklichung zu ermöglichen. Dazu wurden im Frühjahr und Frühsommer 2019 entscheidende Fortschritte gemacht. Diese wurden vom überraschenden Tod des Präsidenten der ASM, Isard Pindula überschattet. In dessen Folge musste der gesamte Projektverlauf neu überdacht werden. In dieser Konsequenz



fand im September 2019 eine Sichtungsreise statt. Nach dieser Reise wurde beschlossen, das Projekt zunächst in kleinerem Rahmen fortzuführen, um der ASM Gelegenheit zu geben, sich neu zu organisieren und zu strukturieren. Die Organisation Skate World Better erklärte sich bereit, auf dem Gelände der ASM eine kleine Skateboard-Anlage zu errichten, Die Ausgaben für die Materialien wurden vom skate-aid international e.V. aufgebracht. Im Jahr 2020 besteht die Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der ASM Skateboard-Workshops durchzuführen.

Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

In diesem Projekt gab es erheblich Abweichungen vom Projektplan. Grund war der überraschende Tod von Isard Pindula, welcher das Projekt in Mosambik wesentlich vorangetrieben hat. Aufgrund dessen musste die Lage vor Ort neu bewertet werden. Es wurde der Bau einer wesentlich kleineren Anlage beschlossen, welche Anfang Dezember 2019 eröffnet wurde.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

Vorgegebenes Ziel des Jahres 2019 war die Errichtung einer großen Skateboard-Anlage. Diese Ziele mussten nach dem Tod von Isard Pindula leider vorerst abgeändert werden und es entstand nur eine kleine Anlage. Dieses abgeänderte Ziel wurden vollumfänglich erreicht. Für 2020 besteht die Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der ASM auf dem errichteten Areal Skateboard-Workshops durchzuführen.

Zusammenarbeit im Bündnis

Die ursprüngliche Bündniskonstellation lautete wie folgt: a) skate-aid: Finanzierung und Beratung, nach erfolgtem Bau gemeinsamer Betrieb der Anlage mit ASM b) ASM: stellt das benötigte Land zur Verfügung, hilft bei der Konstruktion, nach erfolgtem Bau gemeinsamer Betrieb der Anlage zusammen mit skate-aid. Neue Konstellation: a) skate-aid: stellt einen Betrag von 3.000 € zur Verfügung b) Skate World Better: baut die Anlage c) ASM: betreut die Anlage.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins.

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (b) die Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des

privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Aufbau und Unterhaltung sowie Förderung des Aufbaus und der Unterhaltung von Skateboard-Parks mit kostenfreiem Zugang sowie einer pädagogischen Betreuung und strukturierten Freizeitgestaltung für Jugendliche und Kinder unabhängig von deren Alter, Religion, Hautfarbe, sozialer Schicht und Geschlecht; partizipative Einbindung der Kinder und Jugendlichen bei der Planung und dem Aufbau der Skateboard-Anlagen, um die Entwicklung der positiven Lebensbedingungen zu einer kinderfreundlichen Umwelt erfahrbar zu machen und nachhaltig zu verankern, sowie Benachteiligungen, insbesondere auch geschlechterspezifischer Art, zu beseitigen; Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht.



40500 – Namibia

Aktivitäten

Das Projekt wurde zum 1. Juni vom skate-aid e.V. München an den skate-aid international e.V. übergeben. In Rahmen des Übergangs wurde eine weitere Kooperation mit dem Eine Welt Netz NRW e.V. (Achtermannstraße 10-12, 48143 Münster) und dem lokalen Verein Global Experience Namibia zur Entsendung von Freiwilligen im Rahmen des Austauschprogramms "Weltwärts" getroffen. Im Rahmen dieser Kooperation und mit finanzieller Unterstützung wurden im Oktober die beiden Freiwilligen Sören Schür und Ahmet Ortetape nach Windhoek versandt. Sie bleiben jeweils für einen Zeitraum von einem Jahr. Im Rahmen ihres Freiwilligenaufenthalts führen sie fünfmal die Woche jeweils zwei Workshops durch.



Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Der Startpunkt für die Versendung der Freiwilligen Sören Schür und Ahmet Ortetape hat sich aufgrund der Regularien von Weltwärts von August auf Oktober verschoben. Schwierig war es, ein Ganzjahresvisum zu erhalten, welches aufgrund der Bemühungen unseres lokalen Partners Global Experience Namibia geschafft wurde. Nun sind wir eines von wenigen Projekten, welches Freiwillige direkt für ein Jahr versenden kann. Finanziell gab es keine Abweichung von der Planung, die vorgesehenen Mittel wurden für die Versendung der Freiwilligen, sowie die Aufwandspauschale von Adolf Kinda, Leiter von Global Experience Namibia, verwendet.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

Vorgegebenes Ziel des Jahres 2019 war, die Durchführung von Workshops wieder zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde im Rahmen der verschiedenen Kooperationen vollumfänglich erreicht. Das Projekt wurde von Teilen des Lehrpersonals der Schulen noch kritisch betrachtet. Um eine positivere und engagiertere Stimmung zu schaffen, soll das Lehrpersonal mehr mit einbezogen werden.

Zusammenarbeit im Bündnis

Bündnisbeteiligte sind in diesem Projekt der skate-aid international e.V., der Verein Global Experience Münster, Global Experience Namibia sowie, Eine Welt Netz NRW e.V. Der skate-aid international e.V. übernimmt den Großteil der Finanzierung des Projektes, die Weiterentwicklung des Projektes und die Betreuung und Anleitung der Freiwilligen, der Verein Global Experience Münster unterstützt sowohl skate-aid als auch die lokalen Partner mit Beratung und Bauprojekte während des gemeinsamen Schüleraustausches, das Eine Welt Netz NRW übernimmt vor allem den logistischen Part der Versendung der Freiwilligen.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (b) die Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und

Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen;
Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus
kultureller Barrieren und von Vorurteilen.



40600 – Uganda

Aktivitäten

Das Projekt wurde zum 1. Juni vom skate-aid e.V. München an den skate-aid international e.V. übergeben. In Rahmen des Übergangs wurde eine weitere Kooperation mit der Uganda Skateboard Union vereinbart, welche noch ausgearbeitet werden musste. Geplant sind der Ausbau des Skateparks, die Durchführung pädagogisch begleiteter Skateboard-Workshops und die erstmalige Versendung eines



internationalen Freiwilligen in das Projekt. Im Dezember konnte eine Einigung erzielt werden, welche im Januar 2020 von allen Parteien unterzeichnet wird. In der Zwischenzeit wurde die USU weiter mit Skatematerial unterstützt.

Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Die Ausgaben wurden im Wesentlichen für die Arbeitszeit im Rahmen der Vertragserstellung, der Verhandlungen sowie der Vorbereitung der Vertragsunterzeichnung verwendet. Abweichungen von der Planung gab es in der zeitlichen Verzögerung, so dass das vorgesehene Budget für die Projektdurchführung erst in 2020 aufgewendet wird.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

Vorgegebenes Ziel des Jahres 2019 war die Einigung mit der Uganda Skateboard Union für eine weitere Zusammenarbeit. Dieses Ziel wurde erreicht, kann allerdings erst im Jahr 2020 umgesetzt werden.

Zusammenarbeit im Bündnis

Bündnisbeteiligte sind in diesem Projekt der skate-aid international e.V. und die Uganda Skateboard Union. Der skate-aid international e.V. übernimmt den Großteil der Finanzierung des Projektes und steht der USU beratend zur Seite. Die USU übernimmt vor allem die Projektdurchführung vor Ort.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (b) die Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen; Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen.



40700 – Ruanda

Aktivitäten

Das Projekt wurde zum 1. Juni vom skate-aid e.V. München an den skate-aid international e.V. übergeben. In Rahmen des Übergangs wurde eine weitere Kooperation mit dem Eine Welt Netz NRW e.V. und den SOS Kinderdörfern Kigali zur Entsendung von Freiwilligen im Rahmen des Austauschprogramms "Weltwärts" getroffen. Im Rahmen dieser Kooperation und mit finanzieller Unterstützung wurde im Juli die Freiwillige Sarah Hehn versandt. Sie bleibt für den Zeitraum von einem Jahr. Im Oktober 2019 wurde ein Projektbesuch durchgeführt. Im Rahmen dieses Besuchs wurde die Kooperation mit dem SOS Kinderdorf gestärkt sowie die lokalen Freiwilligen Olivier Dukunde und Hatwib Patience Swabur akquiriert. Beide halfen zuvor über einen langen Zeitraum im Skatepark. Zu dritt führen Sarah, Patience und Olivier fünfmal die Woche täglich Workshops mit verschiedenen Gruppen durch.

Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Die Ausgaben wurden im Wesentlichen für die Projektdurchführung, Material sowie den Projektbesuch aufgewendet. Es gab keine unerwarteten Mehrausgaben und somit auch keine größeren Abweichungen.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

Vorgegebenes Ziel des Jahres 2019 war die Durchführung von Workshops zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde im Rahmen der verschiedenen Kooperationen vollumfänglich erreicht. Im Rahmen des Projektbesuches wurde deutlich, dass sich in Kigali vor allem durch den Skatepark bzw. um den Skatepark eine Jugend-Community gebildet hat, welches als sehr positive Entwicklung zu bewerten ist.

Zusammenarbeit im Bündnis

Bündnisbeteiligte sind in diesem Projekt der skate-aid international e.V., SOS Kinderdörfer Kigali sowie Eine Welt Netz NRW e.V. Der skate-aid international e.V. übernimmt den Großteil der Finanzierung des Projektes, die Weiterentwicklung des Projekts und die Betreuung und Anleitung der Freiwilligen, die SOS Kinderdörfer unterstützen sowohl skate-aid als auch die lokalen Freiwilligen mit Beratung und Bauprojekte. Eine Welt Netz NRW übernimmt vor allem den logistischen Part der Versendung der Freiwilligen.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (b) die Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen



Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen; Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen.



40800 – Syrien

Aktivitäten

Das Projekt wurde zum 1. Juni vom skate-aid e.V. München an den skate-aid international e.V. übergeben. In Rahmen des Übergangs wurde eine weitere Kooperation mit den SOS Kinderdörfern Syrien/Damaskus vereinbart. Dabei werden die SOS Kinderdörfer finanziell bei der Umsetzung vor Ort unterstützt. Im Juli 2019 wurde der Skatepark eröffnet. Seitdem wurden drei Freiwillige versandt. Sigrid Elise Tviberg, Tom Kurtz und Larissa Mayer. Diese führten jeweils die täglichen Workshops zusammen mit drei lokalen Freiwilligen durch.



Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Die Ausgaben wurden im Wesentlichen für die Projektdurchführung, Material sowie den Projektbesuch zur Eröffnung aufgewendet. Es gab keine unerwarteten Mehrausgaben und somit auch keine größeren Abweichungen.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen.

Vorgegebenes Ziel des Jahres 2019 war es, nach der Eröffnung die Durchführung von Workshops zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde im Rahmen der verschiedenen Kooperationen vollumfänglich erreicht. Im Januar 2020 wird eine Kontrollreise stattfinden und die weitere Kooperation und Maßnahmen werden besprochen.

Zusammenarbeit im Bündnis

Bündnisbeteiligte sind in diesem Projekt der skate-aid international e.V. und die SOS Kinderdörfer Syrien/Damaskus. Der skate-aid international e.V. übernimmt den Großteil der Finanzierung des Projektes, die Weiterentwicklung des Projektes sowie die Betreuung und Anleitung der Freiwilligen. Die SOS Kinderdörfer unterstützen sowohl skate-aid als auch die lokalen Freiwilligen mit Beratung und Betreuung vor Ort.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurden die folgenden Vereinszwecke erfüllt: (a) die Durchführung von Jugendhilfe in Deutschland und weltweit, (b) die Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, (c) die Förderung des Sports sowie (d) die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigten Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Jugendhilfe, Kultur- und Völkerverständigung sowie des Sports in Deutschland sowie weltweit.



Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen; Durchführung und Förderung von

Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen.



40900 – Nepal

Aktivitäten

Das Projekt wurde zum 1. Juni vom skate-aid e.V. München an den skate-aid international e.V. übergeben. Zunächst wird der Projektpartner „Yuwa for Change“ nur mit Skate-Material versorgt. In 2020 ist die Erweiterung der Partnerschaft vorgesehen.

Verwendung der Zuwendungen / Abweichung von der Planung

Die Ausgaben wurden im Wesentlichen für die Versendung von Skate-Material verwendet. Es gab keine unerwarteten Mehrausgaben und somit auch keine größeren Abweichungen.

Erreichen der angestrebten Ziele und Erfahrungen

Vorgegebenes Ziel des Jahres 2019 war die Versorgung mit Skate-Material. Dieses Ziel wurde vollumfänglich erreicht.

Zusammenarbeit im Bündnis

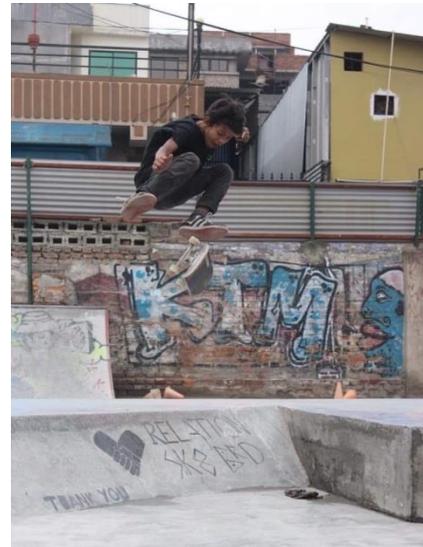
Aktuell versorgt der skate-aid international e.V. Yuwa für Change mit kleinen Mengen an Skateboard-Material. Yuwa for Change unterstützt mit diesem Material die Jugend vor Ort.

Angemessenheit im Rahmen der Satzung des Vereins

In diesem Projekt wurde der folgenden Vereinszweck erfüllt: (c) die Förderung des Sports

Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks

Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-Unterricht; kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung; Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen.



4. Wirkungsbeobachtung

4.1 Beschreibung der Methode

Übersicht / Ziele

Skate-aid macht Kinder stark!

Gemäß diesem Leitprinzip leistet skate-aid **Jugendarbeit gemäß SGB VIII**. Insbesondere werden folgende Bereiche der Jugendhilfe umgesetzt:

- Jugendarbeit in Sport und Spiel (§ 11 Abs. 3)
- Jugendsozialarbeit (§ 13)
- Internationale Jugendarbeit (§ 11 Abs. 3)
- Bildungsschutz von Kindern und Jugendlichen (§ 14)



Wie wollen wir das erreichen?

- Unterstützung der Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung durch pädagogisch begleitetes Skateboarding
- zusätzliche Bildungschancen, um die Entwicklung der Jugend zu fördern und sie durch zusätzliche Workshops (Skate & Create, Graffiti, Stärkung des Einzelnen sowie der Gruppen) zu einer Persönlichkeit zu machen (vgl. SGB).

Welche Maßnahmen ergreifen wir zu diesem Zweck und in Übereinstimmung mit den Statuten von skate-aid?

- Förderung des Baus und der Instandhaltung von Skateparks zur Schaffung der erforderlichen Infrastruktur
- pädagogische Aufsicht, strukturierte Freizeitaktivitäten
- kostenlose Bereitstellung von Skateboard-Ausrüstung
- kostenloses Angebot von Skateboard-Workshops
- Umsetzung und Unterstützung von Jugendaustauschprogrammen
- Durchführung und Unterstützung von Workshops
- Entsendung von Freiwilligen ins Ausland

Wir führen diese Maßnahmen selbst durch oder lassen sie von unseren starken Partnern durchführen. Alle diese Maßnahmen sind in den Artikeln §2 (2) und §2 (3) der Satzung festgelegt. Durch diese Maßnahmen stellen wir sicher, dass wir gesetzeskonform und im Bereich der Jugendhilfe nach SGB VIII handeln.

Klassifizierung und Erläuterung der Maßnahmen im Kontext der Jugendhilfe

Definition der Zielgruppe

Alle jungen Menschen, Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebensumgebungen und/oder mit Migrationshintergrund, sowie Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Wir arbeiten mit Kindern und Jugendlichen in einem Alter zwischen 5 und 21 Jahren.

Prinzipien

Wir fördern (oder führen) Maßnahmen zur Unterstützung junger Menschen, zur Förderung ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, zur Hoffnung, Anleitung und Unterstützung, zur Erschließung neuer Perspektiven und Förderung der Gleichstellung.

Jugendarbeit in Sport und Spiel (§ 11 Abs. 3):

Skateboard-Workshops:

Während der Skateboard-Workshops werden Kinder und Jugendliche immer von einem erfahrenen Skateboard-Coach unterstützt, welcher von skate-aid geschult wurde. Der Instruktor stellt sicher, dass die Grundregeln des Skateparks eingehalten werden. Außerdem hilft er den angehenden Skateboardern dort, wo sie ihn brauchen. Es ist nicht das Ziel, den Kindern durch einen strengen Trainingsplan so viel wie möglich beizubringen. Ziel ist es, den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, Skateboarding und seine Möglichkeiten zu erkunden. Ebenso wird der Austausch zwischen den Teilnehmern gefördert.

Warum ist dies Gegenstand der Jugendarbeit nach § 11 Abs. 3?

Skateboarding ist ein selbstbestimmter Sport. Zusätzlich ist es eine bewegungsorientierte Jugendkultur, was bedeutet, dass es beim Skateboarden - wie bei jeder anderen Kultur - um Werte und Positionen geht. Am wichtigsten ist jedoch, dass die intrinsische Motivation beim Skateboarden besonders stark ist. Die intrinsische Motivation verwandelt viele Dinge in ein Kinderspiel, die sich ansonsten schlecht anfühlen können, wenn sie von außen motiviert sind. Beim Skateboarden löst das Vorhandensein einer intrinsischen Motivation viele Mechanismen aus, die wir für die Entwicklung eines Kindes oder Jugendlichen als wesentlich erachten. Im Folgenden verknüpfen wir einige der Mechanismen und unsere Aktionen:

Selbstbestimmung:

Unsere Coaches ermöglichen verschiedene Angebote, aber die Teilnehmer entscheiden selbst, ob und wann sie teilnehmen möchten. Gleiches gilt für das Erlernen von Tricks.

- Beteiligung und Einbindung: Die Teilnehmer sind an der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Baumaßnahmen usw. beteiligt.
- Soziale Verantwortung und Engagement: Wir ermöglichen die Ausbildung zum Skateboard-Coach und die Weitergabe von Know-how.
- Schaffung von offenen und geschlossenen Skateboard-Workshops, zum Beispiel für Mädchen und Menschen mit Behinderungen, mit dem Ziel, optional verschiedene Gruppen zusammenzubringen.

Strukturierte Freizeitaktivitäten:

Der Betrieb des Skateparks ist durch einen strukturierten Tagesablauf gekennzeichnet. In diesem Zusammenhang ist die Mobilisierung und Strukturierung der betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Schule und durch sinnvolle Freizeitaktivitäten von besonderer Bedeutung.

Zur Orientierung im Alltag gibt es Orientierungspunkte, die den Tag wie folgt strukturieren:

- feste Zeitpläne für verschiedene Gruppen
- strukturierte Aufwärmprogramme während der Workshops
- Teilnahme an Gruppenaktivitäten oder Workshops zu sozialen Themen wie HIV, Drogenmissbrauch, Rassismus, Umweltverschmutzung und je nach Beruf der Freiwilligen an anderen offenen und sozial ausgerichteten Workshops in den folgenden Bereichen.

Warum ist dies Gegenstand der Jugendarbeit nach § 11 Abs. 3?

In den meisten Ländern, in denen wir tätig sind, sind die Ungleichheiten zwischen den verschiedenen sozialen Schichten sehr groß. Die oftmals hohe Arbeitslosigkeit und die daraus resultierende Armut führen zu immenser Frustration und Hoffnungslosigkeit bei den Menschen. Das führt viele in ein Leben, das von Gewalt, Kriminalität und Drogen geprägt ist. Darunter leiden vor allem Kinder und Jugendliche. Aufgrund des Mangels an Freizeitmöglichkeiten durchstreifen sie die Straßen und befinden sich daher in großer Gefahr, sich in Kriminalität und Gewalt zu verlieren. skate-aid begegnet diesen Problemen mit seinen Maßnahmen und bietet einen sicheren Raum für regelmäßige und sinnvolle Freizeitaktivitäten.

Jugendsozialarbeit (§ 13):

Skateparks schaffen eine perfekte Reproduktion urbaner Räume. Diese künstlichen und speziell gestalteten Sportanlagen bieten jungen Menschen ein optimales und sicheres Areal für Freizeitaktivitäten. Es wird eine Umgebung geschaffen, in welcher der Skater Erfahrungen mit sich und seinen Freunden machen kann, die in alltäglichen Situationen nicht vorkommen. Dies ermöglicht es dem Einzelnen, die Grenzen seiner eigenen Fähigkeiten in Aktion zu testen - mit den Zielen der Persönlichkeitsentwicklung, der sozialen Kompetenz, Spaß, Lernbereitschaft, Werte, Fähigkeiten zur Problemlösung, Kommunikationsfähigkeiten, Vertrauen und Kooperationsfähigkeit (vgl. Bauer 1993, 30f / vgl. Senniger 2000, 16f).

Persönlichkeitsentwicklung:

Unterstützung der Entwicklung von Selbstbestimmung und Solidarität - das sind die Schlüsselbegriffe, um die es bei der Charakterentwicklung geht.

Resilienz fördern:

Resilienz (vom lateinischen Wort "Resilire", "Zurückspringen") ist die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie als Chance für Entwicklung zu nutzen, indem auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zurückgegriffen wird.

Warum erfüllt Skateboarding diesen Aspekt?

Skateboarding ist niedrighschwellig und zugleich ab einem bestimmten Level nicht leicht zu lernen. Viele können auf dem Brett stehen und vielleicht sogar ein paar Meter rollen. Aber sobald Sie zu den ersten Tricks versuchen (dem wesentlichen Teil des Skateboardens), endet es für viele Menschen. Skateboarding stellt hohe Anforderungen an die Motorik. Einige Tricks werden 100 Mal geübt, bevor sie funktionieren. 100 Mal Enttäuschung, Hinfallen und Verzweifeln, aber vor allem wieder aufstehen und es erneut versuchen. Bis endlich ein "Kickflip" oder ein "Boardslide" geschafft ist. Die Freude ist enorm und trotz vieler Rückschläge wird ein großes Ziel erreicht. Ein persönlicher Erfolg für jeden Skateboarder, oft mit Unterstützung des Skateboard-Coach als positivem Vorbild und der Gruppe, in der das Skaten stattfindet. Diese Erfahrungen und Verhaltensweisen werden durch viele Wiederholungen - da es Hunderte von Tricks gibt - konsolidiert und auf die Lebenswelt im Allgemeinen übertragen. Dies stärkt und fördert die Belastbarkeit der Teilnehmer.

Möglichkeiten für soziale Teilhabe schaffen und Nachteile abbauen:

Ein zentrales Element in diesem Zusammenhang ist der Ausgleich sozialer Nachteile: Fast ausschließlich sozial benachteiligte Teilnehmer erhalten Zugang zu den Skateboard-workshops. In den regelmäßigen offenen Workshops schafft dies ein kulturelles Begegnungsfeld für junge Menschen aus allen sozialen Schichten.

Internationale Jugendarbeit (§ 11 Abs. 3):

Die internationale Jugendarbeit ist Teil der nationalen Jugendpolitik. Es ist ein komplexes Tätigkeitsfeld für junge Menschen, in dem sie ermutigt und zu sozialer Verantwortung und sozialem Engagement geführt werden, wie im SGB VIII postuliert. [...] Internationale Begegnungen und grenzüberschreitender Austausch tragen auch dazu bei, Vorurteile zu überwinden und die gegenseitigen Abhängigkeiten in einer zunehmend konvergierenden Welt zu einem "globalen Dorf" zu verstehen. Es kann nicht um das Interesse deutscher Jugendlicher am Verständnis gehen, sondern um den Nutzen für die Menschen in den beteiligten Ländern. Insbesondere ist Folgendes zu berücksichtigen:

- Projekte in Ländern der Dritten Welt, die spezifische Unterstützung zur Verbesserung der Lebensbedingungen für die lokale Bevölkerung bieten;
- Entwicklungszusammenarbeitsprojekte für junge Menschen.

(vgl. Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) e.V. 2002, 176ff)

Aus diesen Gründen führt skate-aid folgende Maßnahmen durch:

Freiwilligenversendung in die Projekte:

Freiwillige reisen zu den Projekten, um mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und die oben genannten Maßnahmen durchzuführen.

Umsetzung / Unterstützung des Jugendaustauschs:

So wird zum Beispiel der Austausch zwischen den Münsteraner UNESCO-Schulen und dem NISE (National Institute Special Education) in Windhoek, Namibia, unterstützt.

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§ 14):

Der Bildungsschutz von Kindern und Jugendlichen erfolgt nicht auf der Grundlage von Verboten. Stattdessen soll diese Form des Kinder- und Jugendschutzes junge Menschen befähigen, sich vor schädlichen Einflüssen zu schützen und sie in die Lage zu versetzen, Kritik zu üben, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. [...] (Vgl. § 14 SGB VIII). Der Bildungsschutz von Kindern und Jugendlichen ist daher in erster Linie auf pädagogische Arbeit ausgerichtet. (Vgl. Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen: <https://www.mkffi.nrw/erzieherischer-kinder-und-jugendschutz>, 13.12.2017)

Die Arbeit von Skate-Aid zielt genau darauf ab. Zu diesem Zweck bietet skate-aid folgende Dienstleistungen an:

- **Pädagogische Betreuung / Workshops:**
Im Rahmen der Skate-Workshops lernen die Teilnehmer, sich selbst und die Konsequenzen ihres eigenen Handelns einzuschätzen. Sie lernen auch, auf ihre Mitmenschen aufzupassen und respektvoll miteinander umzugehen. skate-aid bietet einen sicheren Ort, an dem Hintergrund, Alter, Hautfarbe, Religion und sozialer Status keine Rolle spielen. Allen Teilnehmern ist eines gemeinsam: das Skateboard. Im Rahmen der Workshops bietet skate-aid nicht nur den sicheren Raum, sondern auch das Material und stellt durch Unterstützung sicher, dass die Grundregeln des Konzepts eingehalten werden.
Konkret wird die Möglichkeit gegeben, eine sinnvolle Beschäftigung auszuüben; es entstehen jugendkulturelle Orte, die auch sichere Orte für Straßenkinder und Slumbewohner sind und in denen Gewalt, Drogen und Gangstertum keinen Platz haben.
- **Informations- und Beratungsdienste, Fortbildung:**
Neben den Skateboard-Workshops bieten die Freiwilligen regelmäßig andere lebensweltorientierte Workshops an. Zu den Themen gehören HIV, Drogenmissbrauch, Rassismus, Umweltverschmutzung, Demokratie und andere offene Workshops, je nach Beruf der Freiwilligen. Die Freiwilligen haben immer ein offenes Ohr für die Teilnehmer und können bei Bedarf lokale Partner kontaktieren.
- **Vernetzung:**
Die Vernetzung der verschiedenen lokalen Akteure ist unabdingbar, vorhandene Ressourcen in der Gemeinde müssen sinnvoll genutzt werden. Auf diese Weise werden Synergien geschaffen und ein umfassendes Spektrum an Präventionsmaßnahmen entwickelt. Die Kommunikation innerhalb der Zielgruppe, der Kooperationspartner und anderer Interessengruppen in der Umgebung spielt eine wichtige Rolle für eine effektive Vernetzung und Zusammenarbeit. Eine effiziente und nachhaltige Prävention erfordert alle sozialen Kräfte. Die Arbeit mit der primären Zielgruppe umfasst immer Eltern und pädagogische Fachkräfte, die an den Projekten, Maßnahmen und Planungen beteiligt sind, um ganzheitlich und umfassend handeln, Stabilität gewährleisten und nachhaltig wirken zu können. (Vgl. Landschaftsverband Rheinland, LVR-Landesjugendamt Rheinland, 2015)

4.2 Angaben zu Ergebnis und Wirkung der Maßnahmen

Der skate-aid international e.V. ist ein junger Verein und wurde im Jahr 2019 gegründet. Dennoch lassen sich in vielen unserer Projekte langfristige Erfolge verzeichnen, denn wir haben die meisten durchgeführten Projekte von unseren Partnervereinen skate-aid München e.V. und dem skate-aid Essen e.V. übernommen und führen diese im Sinne der gemeinsamen und bewährten Maßnahmen und Ziele weiter. Dadurch ist der Erfolg unserer Tätigkeiten bereits zu sehen. Sei es zum einen die individuelle Entwicklung der Kids oder die Entwicklungen rund um den Skatepark. Dazu möchten wir ein paar Beispiele nennen:



- In **Kampala/Uganda** hat sich im Laufe der Jahre eine starke Community rund um den Skatepark gebildet. Diese Community sorgt dafür, dass vor allem Kinder einen Rückhalt haben sowie auch einen Raum, um sich zu entfalten und im Gegenzug Drogen oder Gangs fernbleiben.
- In **Namibia** ist der Skatepark zu einem sicheren Begegnungsort für Kinder und Jugendliche geworden. Inklusion wird hier großgeschrieben und so skaten hörgeschädigte Kids zusammen mit Jugendlichen aus der Umgebung. Eine Begegnung, welche im namibischen Alltag so nicht vorkommt.
- In **Syrien** bietet der Skatepark vor allem den Kindern in der näheren Umgebung einen Ort der Zuflucht, welchen es dort aktuell kaum gibt. Als öffentliche soziale Infrastruktur geplant, bietet er nicht nur Kindern und Jugendlichen Platz, auch deren Familien können dort verweilen. Somit wurde ein Ort der Verständigung inmitten eines Kriegsschauplatzes geschaffen um die neue Generation positiv zu prägen.
- In Deutschland konnten wir den Schülern über das **skate-aid@school** Projekt einen erheblichen Mehrwert im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung anbieten. Hier lernten sie explizit die Bedeutung von intrinsischer Motivation kennen und für sich zu nutzen.

Generell lässt sich in allen Projekten feststellen, dass die Teilnehmer an unseren internationalen Programmen öfter zur Schule gehen und die Schule ernster nehmen, gesünder sind und ihr Sozialverhalten sich verbessert. Im Jahr 2019 befand sich die weitere Aufnahme von Daten um die Wirkungsmessung zu verbessern noch im Aufbau, d.h. detaillierte Angaben zu Teilnehmerzahlen, ausgewerteten Fragebögen etc. werden im Jahr 2020 erhoben.

4.3 Darstellung von Erfolg und Misserfolg

Der skate-aid international e.V. konnte in seinem noch recht kurzen Bestehungszeitraum einige Erfolge erzielen. Dazu zählen unter anderem die Eröffnung des Skateparks in Syrien (in Zusammenarbeit mit weiteren skate-aid Vereinen) sowie die regelmäßige Versendung von Freiwilligen dorthin. Auch das „skate-aid@school“-Projekt (im Auftrag des skate-aid e.V. Essen) wurde von den beteiligten Schulen und Schülern durchweg positiv aufgenommen. Daneben war die Wiederaufnahme der Freiwilligenversendung nach Palästina, sowie der Besuch die Renovierung des Projektes in Ruanda ein Erfolg.

Als Erfolg ist zudem der flüssige Übergang vieler Projekte vom skate-aid e.V. München und des skate-aid e.V. Essen auf den skate-aid international e.V. zu nennen. Durch die gute Zusammenarbeit der drei Vereine konnte eine unterbrechungsfreie Unterstützung unserer verschiedenen Projektpartner gewährleistet werden

Das Projekt in Mosambik verlief leider nicht wie geplant. Aufgrund des tragischen Todes unseres Freundes und landjährigen Partners Isard Pindula von der Associação do Skate de Moçambique konnte der geplante Bau eines Skateparks sowie die anschließende Umsetzung des Workshop-Programms noch nicht umgesetzt werden. Der Baupartner des Projektes – Skate World Better – hat dann selbstständig eine Anlage vor Ort umgesetzt und wurde von skate-aid mit einer einmaligen Projekt gebundenen Förderung von 3.000 € bedacht.

Insgesamt war es auf Projektebene ein gutes erstes Jahr für den skate-aid international e.V. Bestehende Partnerschaften konnte erhalten und ausgebaut werden, viele Pläne für das Jahr 2020 wurden vereinbart. Unter anderem der skate-aid Summit 2020, welcher im Februar ein Treffen aller afrikanischen Partner und Freiwilligen vorsieht: Ziel ist es, gemeinsam die Qualität der Arbeit zu erhöhen, den Gemeinschaftssinn zu stärken und zusammen einen Workshop über die SDG's (Sustainable Development Goals) zu absolvieren. Darüber hinaus ist der Ausbau der Skate-Anlage in Uganda sowie die Unterstützung der nepalesischen Organisation Yuwa for Change beim Bau einer Skate-Anlage geplant.



5. Vergütungen

Der skate-aid international e.V. beschäftigt 2 hauptamtliche Mitarbeiter. Da die Angabe von Jahresbezügen Rückschlüsse auf die Gehälter der Einzelnen zuließe, haben wir aus Datenschutzgründen auf deren Veröffentlichung verzichtet.

Erfolgsabhängige Vergütungen wie auch Tätigkeitsvergütungen oder Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder wurden nicht gezahlt. Organmitgliedern wurden ausgelegte Fahrtkosten erstattet.

6. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Gemeinsam machen wir Kinder stark! Der skate-aid international e.V. finanziert seine Arbeit aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Fördermitteln privater Stiftungen. Um unsere weltweiten Projekte zu finanzieren, bauen wir auf den starken Gemeinschaftsgeist unserer Unterstützer. Eine verantwortungsbewusste Öffentlichkeitsarbeit, die allen Menschen auf Augenhöhe begegnet, ist für uns selbstverständlich. Wir informieren über unsere Arbeit und die Notwendigkeit von Spenden hauptsächlich über unsere Social-Media-Kanäle, unseren Newsletter und durch öffentliche Veranstaltungen. Hier bleiben wir unseren Werten treu: In unserer Wort- und Bildsprache achten wir strikt darauf, die Würde der Kinder zu wahren und jede Form der Diskriminierung, sexistischer Darstellung oder Entwürdigung zu vermeiden.

Wir sind bestrebt, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu arbeiten. Daher setzen wir unsere Gelder wirtschaftlich ein. Weiterhin versuchen wir, weitgehend auf Printmedien zu verzichten und drucken, wenn nötig, auf umweltschonendem Papier und in begrenzten Auflagen jeweils auf den tatsächlichen Bedarf abgestimmt. Mit unserer neuen Webseite www.skate-aid.org, die für uns mit freundlicher Unterstützung der Firma Dreikon „pro bono“ programmiert wurde und weiteren online-Kanälen, zielen wir darauf ab, Printmaterialien zu reduzieren sowie all unsere Informationen leicht zugänglich zur Verfügung zu stellen.

An öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. Festivals nehmen wir nur teil, wenn uns die Standfläche kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Mit unserem Team aus freiwilligen Helfern konnten wir so auf diversen Festivals mit unserem Info-Stand vor Ort sein (Rock am Ring, Vainstream, Haltern Pop, TattooCon, Münster Mittendrin,...) und hatten dort Gelegenheit über unsere Projekte zu berichten, Spenden zu sammeln und unsere Mission zu verbreiten.

Durch den prominenten Gründer der Initiative „skate-aid“, Titus Dittmann, haben wir das Glück, immer wieder mit unserer Arbeit in verschiedenen TV-Sendungen präsent zu sein, in denen er unsere Projekte ausführlich erläutert. (ZDF MoMa, Sat.1 Frühstücksfernsehen, WDR Aktuelle Stunde, ...) Außerdem wird regelmäßig in verschiedenen regionalen und überregionalen Zeitungen über unsere Arbeit berichtet.

Wir bemühen uns, unsere Ausgaben für Fundraising und Kommunikation gering und in einem ausgewogenen Kosten-Nutzen-Verhältnis zu halten. 2019 verwendete der skate-aid international e.V. für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit 1,2 Prozent (4.337,22 €) der Spendeneinnahmen (356.457,64 €)

7. Finanzberichterstattung

7.1 Übersicht

Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung zum 31. Dezember 2019

skate-aid international e.V., 10179 Berlin

	Geschäftsjahr EUR
A. IDEELLER BEREICH	
I. Nicht steuerbare Einnahmen	
1. Mitgliedsbeiträge	3.002,00
2. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	<u>0,02</u>
	3.002,02
II. Nicht anzusetzende Ausgaben	
1. Abschreibungen	1.187,62
2. Reisekosten	349,01
3. Raumkosten	2.460,50
4. Übrige Ausgaben	<u>106.746,21</u>
	110.743,34
Gewinn/Verlust ideeller Bereich	<u>107.741,32-</u>
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN	
Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)	
1. Steuerneutrale Einnahmen	
Spenden	356.457,64
2. Nicht abzehbare Ausgaben	
Gezahlte/hingegebene Spenden	11.859,00
Sonstige nicht abzehbare Ausgaben	<u>378,10</u>
	344.220,54
Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten	<u>344.220,54</u>
C. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE	
Sonstige Zweckbetriebe 2 (Umsatzsteuerfrei)	
1. Einnahmen aus Umsatzerlösen	13.602,00
2. Ausgaben für Material	
Ausgaben für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	63,50
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 2	<u>13.538,50</u>
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe	<u>13.538,50</u>
D. JAHRESERGEBNIS	250.017,72
Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	37.000,00
E. ERGEBNISVORTRAG	213.017,72

Darstellung der wesentlichen Einnahmearten

- Mitgliedsbeiträge von Fördermitgliedern: EUR 3.002,00
- Geldspenden: 354.207,56
Ein großer Teil unserer Geldspenden aus 2019 wurde über unsere Fördervereine in Essen und München akquiriert. Bei unserer jährlichen Charity-Gala der „skate-aid-night“ werden viele Spenden generiert. Befreundete Unternehmen führen regelmäßig Spenden-Sammelaktionen durch. Dazu kommen Spontanspenden über unsere Homepage sowie bei Infoständen auf Veranstaltungen. Von Titus Dittmann persönlich werden darüber hinaus auf gesellschaftlichen Veranstaltungen im Rahmen seiner Medienpräsenz Spenden gewonnen.
- Sachspenden: 2.250,08

7.2 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und zukünftige Entwicklung

Der skate-aid international e.V. wird die in 2020 geplanten Projekte im Wesentlichen aus den in 2019 eingeworbenen Spenden und den Mitgliedsbeiträgen finanzieren können und seine gemeinnützige Arbeit vergleichbar erfolgreich wie 2019 fortsetzen.

In 2020 haben wir Gelegenheit, ausreichend Spenden für das Folgejahr 2021 einzuwerben. Da unser Fundraising im wesentlichen Teil aus privaten Spenden besteht, liegt das Risiko darin, dass wir abhängig von dem Spendenpotential unserer Spender sind. Jedoch ist der skate-aid international e.V. eine relativ schlanke Organisation mit einem überschaubaren Kostenapparat und daher können wir flexibel auf die Gegebenheiten oder besondere Umstände reagieren. Außerdem sind wir in der Lage kurzfristig auf Bedarf zu reagieren. Weitere wesentliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Als Chancen sehen wir unsere Nähe zu unseren Spendern. Außerdem liegt eine große Stärke in der Zusammenarbeit mit etablierten und zuverlässigen Projektpartnern vor Ort in unseren internationalen Projekten.

Im neuen Jahr sollen weitere Fördermitglieder gewonnen werden, da das eine sehr effektive und nachhaltige Form der Unterstützung für unsere Projekte ist. Außerdem sollen erstmals öffentliche Fördermittel eingeworben werden.

In Deutschland planen wir den Ausbau unserer Projekte bundesweit. Hier möchten wir im ersten Schritt unser **skate-aid@school** Projekt an Schulen in Berlin anbieten. Dafür soll eine zweite portable Miniramp sowie die Skate-Elemente, die für einen mobilen Skatepark notwendig sind, angeschafft werden. Als weiteren Ausblick planen wir, in jedem Jahr eine weitere Stadt dazuzugewinnen.

Für den Ausbau des **Skaten statt Ritalin** Projektes soll eine neue Vollzeitstelle geschaffen werden. Mit Hilfe einer neuen Kraft soll das Prinzip des „Therapeutischen Skateboardens“ etabliert und eine Ausbildung und Zertifizierung für Skateboard-Therapeuten erarbeitet werden, um langfristig unsere Workshops im Gesundheitswesen zu etablieren und damit eine Anerkennung durch die Krankenkassen zu erwirken.

Mit dem Bau einer Erweiterung des Skateparks sowie dem Bau eines angrenzenden Spielplatzes wollen wir unser Projekt in **Uganda** ausbauen und damit auch zusätzlich den Kleinkindern in der



Community einen geschützten Raum bieten. Außerdem ist erstmals die Versendung eines internationalen Freiwilligen geplant.

In **Nepal** ist der Bau eines ersten kleinen Skateparks geplant, um mit unserem Partner vor Ort „Yuwa for Change“ erstmalig auch unsere pädagogisch betreuten Workshops für die Kinder vor Ort anbieten zu können. Hier soll ebenfalls ein internationaler Freiwilliger versendet werden.

Unser übergreifendes Ziel ist die weitere Entwicklung und Verbesserung unserer bereits bestehenden Projekte. Insbesondere soll der Standard des Monitorings und der Evaluation an jedem Projektstandort verbessert werden. Das gilt für unsere internationale Projektarbeit genauso wie für unsere bundesweiten Projekte.

Mit unserer Arbeit Kinder stark zu machen, bleibt auch in 2020 unser oberstes Ziel.